

Gestrandet

Von night-blue-dragon

Kapitel 16: Nachwehen eines Traumes

Aloah^^

hat ein bisschen gedauert, aber ich hab wieder ein Kapitel fertig.

Joey hatte schon einen ziemlich skurilen Traum, der evtl. eine Fortsetzung hat.^^

Aber auch nur, wenn ihr mögt und weil ihr so toll seid. *Weihnachtskekse für alle hinstell*

Nun genießt die Folgen des Traumes. *grins*

heiße Schokolade dazu reich

alle durchknuddel

eure

night-blue

Nachwehen eines Traumes

„Und was heißt überhaupt... es hat sich so angehört? Hast du mich beobachtet?“ hakte Joey dann doch nach.

Es war ihm schon peinlich, wenn er womöglich rumgestöhnt hätte, aber Kaiba musste ihn ja nicht belauschen.

„Du hast mich am Schlafen gehindert.“, rechtfertigte sich Seto grinsend.

Irgendwie mochte er es, den Blondin in die Enge zu treiben, gerade was dieses Thema betraf... es lenkte wunderbar von ihm selbst ab.

„Inwiefern?“ wollte der Blondschof wissen, bereute im selben Moment gefragt zu haben. „Ist nicht so wichtig.“

„Willst du das wirklich wissen?“ stellte Kaiba die eher rethorische Frage, denn er redete gleich weiter. „Den Geräuschen nach, die von dir kamen, hast du mit Sicherheit von einer süßen Freundin geträumt, die du genussvoll vernascht hast.“

Flammende Röte schoss Wheeler ins Gesicht, bis auf die Tatsache, das die 'süße Freundin' Seto Kaiba war, stimmte dessen Vermutung... sehr beängstigend.

„Da täuscht du dich.“, wehrte der Blonde schwach ab, peinlicher konnte es nun wirklich nicht mehr werden, dachte er.

„Was soll man an diesem Stöhnen missverstehen.“, erwiderte der Blauäugige und ahmte das Gehörte nach. Zugegeben er übertrieb etwas dabei, aber das Rot stand Joey wirklich ausgezeichnet. Eine Bananenschale, die ihn mitten im Gesicht traf, unterbrach seine Vorführung.

„Kaiba du bist so ein gottverdammter arsch.“, fluchte Joey aufgebracht.

Wütend funkelte er sein Gegenüber an.

„Wenn du nicht so feige wärst, müsste ich mich nicht mit meinen Träumen zufrieden geben.“, schleuderte er Kaiba entgegen, stand auf und stapfte wütend davon, dabei entging ihm der überraschte Gesichtsausdruck seines 'Leidensgenossen'.

Abrupt blieb Joey stehen. Was hatte er Kaiba eben vorgeworfen? Feige zu sein?

Dass war wohl eher das kleinere Übel... Gequält stöhnte Joey auf, er hatte dem Brünetten gerade gesagt, das er... na ja... Sex mit ihm haben wollte.

Noch nachträglich brannten seine Wangen vor Scham. Warum immer er?

„Ich sollte mir einen Knoten in die Zunge machen.“, seufzte der Blonde kelltief auf. Inzwischen hatte er den Wasserfall erreicht, trotz seines gestrigen Erlebnisses mit der Schlange, sprang er ins kühle Nass – ohne Jeans. Er musste sich unbedingt abkühlen, so eine verflixt verfahrenere Situation aber auch.

Kaiba saß unterdessen immer noch am selben Fleck. Hatte Wheeler im gerade gesagt, das er Sex mit ihm wollte?

Das machte alles nur noch schwieriger, es war so schon nicht einfach, seinem Mitschüler nicht so Nahe zu sein. Aber jetzt, mit diesem Wissen, musste er all seinen Selbsterhaltungstrieb zusammen kratzen, um zu verhindern, das es zum Äußersten kam.

Wenn sie doch nur schnell gefunden würden.

Seufzend erhob sich Kaiba, es half nichts, er musste sich dem 'Feind' stellen. Er war nicht feige... so wie Joey behauptete. Nein... das war er nicht, dieses Wort kam in

seinem Wortschatz nicht vor. Feige sein hieß versagen und das durfte er nicht. Seto redete sich ein, bald eine Lösung für dieses 'Wheeler-Problem' zu finden. Doch erst ein mal wollte er die Höhle mit dem Skelett aufsuchen. Vielleicht konnten sie noch etwas von den Gegenständen gebrauchen.

Am Wasserfall traf er seinen Mitschüler wieder. Kaiba hatte beschlossen den Braunäugigen zu ignorieren, registrierte dennoch, das sich dieser ohne seine Jeans in Wasser begeben hatte. 'Lernfähig ist er ja', dachte sich der Brünnette. Unwillig schüttelte er den Kopf... er wollte doch nicht an den Blonden denken.

„Ich geh zur Höhle rauf.“, informierte er diesen dann doch.

Der kalte Blick und die eisige Stimme des Brünnetten, waren für Joey wie ein Schlag ins Gesicht. Doch wenn er ehrlich zu sich war, wäre es sehr befremdlich gewesen, hätte Kaiba nicht so reagiert, wie er es tat. Ein hartes Stück Arbeit lag vor dem Blonden... aber das hatte ihn noch nie abgeschreckt.

„Warte... ich komme mit.“, rief er dem Brünnetten hinterher.

Eilig kletterte er aus dem Wasser, zog sich seine Jeans an und lief Kaiba hinter her. Als er ihn erreichte hielt er sich neben diesen. Schweigend schritten sie den Weg entlang.

„Willst du wissen, von wem ich geträumt habe?“ durchbrach Joey die Stille.

„Nein... ich will nicht wissen, was in deinem kranken Hirn vorgeht.“, entgegnete Kaiba kühl.

„Vorhin hat es dich aber noch recht amüsiert.“, sagte der Blonde trocken, fügte dann hinzu. „Ich sags dir trotzdem. Ich hab von dir geträumt.“

„Das interessiert mich nicht.“, knurrte der Blauäugige genervt.

„Weißt du, was ich mich jetzt frage?“ plauderte Wheeler fröhlich weiter.

„Nein... das interessiert mich nicht im geringsten.“, kam es finster von dem jungen Firmenchef. „Halt endlich deine lose Klappe und verschwinde, Köter.“

„Warum so knurrig, Kaiba? Das steht dir überhaupt nicht.“, flötete Joey. „Dein Lachen gefällt mir viel besser.“

Deutlich hörte der Braunäugige wie Kaiba nach Luft schnappte. Gleich war es soweit, entweder Seto explodierte vor Wut oder er fiel über ihn her... eine dritte Variante zog der Blondschof nicht in Betracht.

„Also, ich frage mich, ob du so gut küsst, wie ich es mir vorstelle.“, ließ er die Katze aus dem Sack.

Aus den Augenwinkel beobachtete er den Brünnetten, doch nichts geschah. Kaiba wendete seine Ignoriertaktik an. Mit unbewegtem Gesicht schritt er unverdrossen den Weg entlang, nichts deutete darauf hin, das er die Worte überhaupt gehört hatte. Verblüfft blieb Joey stehen... nein... mit dieser Reaktion hatte er gar nicht gerechnet. Offensichtlich bestand Kaiba doch nur aus Eis. Frustriert stapfte Wheeler hinter dem Brünnetten her. Er ahnte nicht, welch ein Sturm in Kaiba tobte. Diese Worte weckten in Seto den gleichen Wunsch, aber es durfte einfach nicht sein. Mit eisernen Willen unterband er den Impuls Joey einfach zu küssen. Fieberhaft suchte er nach einer Lösung seines 'Problems'. Oben angekommen steuerte Kaiba die Quelle an und erfrischte sich, indem er sich das kalte Wasser ins Gesicht spritzte und auch davon trank. Joey tat es ihm gleich und folgte ihm nach. Überrascht sah er den Brünnetten an, als dieser sich plötzlich zu ihm umwandte. Kaiba hatte sich für den Gegenangriff entschieden.

„Du willst wissen, wie ich küsse?“ kam die unerwartete Frage.

Perplexes Nicken seitens Joeys.

„Dann lässt du mich in Ruhe?“

Wieder nickte der Blonde, grübelte immer noch über die erste Frage nach.

„Versprochen?“

Erneutes Nicken, Wheeler war immer noch zu überrascht um klar denken zu können. Und die unmittelbare Nähe des Brünetten machte es nicht einfacher. Bevor ihm überhaupt die Tragweite Kaibas Worte bewusst wurde, fand er sich an den Fels gedrückt wieder. Langsam senkten sich die Lippen des Blauäugigen auf die seinen. Augenblicklich wurden Joey die Knie weich, träumte er jetzt schon mit offenen Augen?

Na ja... manchmal tat er es tatsächlich, aber jetzt auch? Nein... dafür fühlte es sich viel zu gut an. Genießerisch schloss er seine Augen und ließ sich in den Kuss fallen... das hieß, er wollte es. Kaiba zog sich zurück, enttäuscht öffnete Wheeler seine Augen wieder und fing einen undefinierbaren Blick Kaibas ein. War das schon alles?

„Zufrieden?“ stellte Seto seine rhetorische Frage und wandte sich ab.

„Das war alles?“ kam es enttäuscht von dem Blonden, bevor er sich zurück halten konnte.

„Was wolltest du denn?... Einen Zungenkuss? Kommt erstens nicht in Frage und zweitens hattest du nichts davon gesagt.“, spottete Kaiba, der nun wieder Oberwasser hatte. „Du musst deine Wünsche schon deutlich formulieren.“

„Das werde ich mir merken.“, murmelte Joey und sah der schlanken Gestalt seines Klassenkameradens hinter her.

Seine Finger berührten seine, von dem Kuss immer noch kribbelnden, Lippen. Das war besser als nichts gewesen, auch wenn es lediglich ein kleiner Blick hinter die Fassade Seto Kaibas war.

Dieser war inzwischen in der Höhle verschwunden. Im festen Glauben seinen Mitschüler davon abgebracht zu haben, ihn mit eindeutigen Angeboten zu attackieren, verbot er sich jeden Gedanken an diesen kleinen Kuss... der immer noch auf seinen Lippen brannte.

So stand er also im vorderen Teil der Höhle, langsam glitt sein Blick über die 'Einrichtung' des Toten. Um gut sehen zu können, musste er wohl oder übel ein Feuer machen. Eine Taschenlampe wäre jetzt echt nicht schlecht.

Zum Glück lag hier genug trockenes Holz herum, flink sammelte er es zusammen, fand dabei die, einst von dem Toten, geschaffene Feuerstelle. Schon bald prasselte ein Feuer, welches den Rest der Höhle in ein unruhiges Licht tauchte.

War ein bisschen kurz, aber es hat endlich den ersten freiwilligen Kuss von Seto gegeben, auch wenn er Joey ein Versprechen abgeluchst hat. Aber ob der sich daran hält?

Was werden sie wohl in der Höhle für nützliche Sachen finden?

Wer war der Tote?

Wollt ihr etwas aus dessen Inselleben erfahren?
Nicht schüchtern sein, teilt es mir mit.

Nachschub an Keksen back und herumreich

bye night-blue